



Departement Immobilien – mein erster Eindruck



Von Beat Gränicher, Bürgerrat Departement Immobilien

Am 1. November 2020 sind die ersten Mieter im Grammet eingezogen. Insgesamt 168 neue Wohnungen, von 1.5 Zimmer bis 5.5 Zimmer, die grösseren mit zwei Balkonen, alle mit digitaler Steuerung der Hauptfunktionen in der Wohnung, ausgestattet mit top Küchengeräten und verglasten Logas bieten tollen, attraktiven neuen Wohnraum für Einzelpersonen aber auch Familien.

Ja, das hört sich wie ein Werbespot an und es ist auch einer. Ich muss zugeben, dass mich dieser Neubau mit Klinkerfassade fasziniert. Nach einer Führung für alle Bürgerräte und Mitglieder der Bürgerkommission Mitte September, hat es mir dieser Neubau angetan, es ist ein wahres «Bijou». Er hebt sich architektonisch ab, erfüllt mit dem Label «green property» nicht nur die nachhaltigen Anforderungen an die Bausubstanz, auch die Wärme

wird mit Holz aus dem Liestaler Wald erzeugt. Denn das ganze Gebäude ist an den Wärmeverbund der ebl angeschlossen. Das Tüpfelchen auf dem «i» ist der begeh- und nutzbare Dachteil. Dort oben kann man am Abend den Sonnenuntergang, oder mit Freunden einfach die Abendstunden geniessen. Grossartig ist auch der Doppelkindergarten, ein Projekt, welches die beiden Gemeinwesen, die Stadt Liestal und die Bürgergemeinde, gemeinsam realisiert haben. Liestal wächst und das ist gut so.

Als neuer Bürgerrat durfte ich am 1. Juli 2020 das Departement «Immobilien» übernehmen. Dieses umfasst nicht nur die Liegenschaften, sondern auch alle Baurechte, Pachten und das ganze Bauland der Bürgergemeinde. Ein sehr vielfältiges, abwechslungsreiches, aber auch anspruchsvolles Departement. In den ersten vier Monaten habe ich mir einen groben Überblick verschafft und ich bin beeindruckt, wie umfangreich dieses Departement ist und mit welcher Professionalität das Ganze gemanagt wird. Das Potential ist enorm. In erster Linie geht es nun sicher darum, den aktuellen Stand zu halten. Mittelfristig müssen wir uns aber auch mit der Entwicklung befassen. Dabei kann die Bürgergemeinde sicher einen kleinen Teil dazu beitragen, dass Liestal bezüglich «Wohnen und Arbeiten in Liestal» weiterhin im Rennen bleibt. Als Einwohnerrat habe ich auch stets das gesamte Kommunalwesen im Focus und stelle bereits nach kurzer Zeit fest, dass sich da für beide Gemeinwesen berechnete, individuelle Aktivitätsfelder befinden.

Der gesamte Immobilienteil ist ein wesentlicher Finanzierungsgrundstein der Bürgergemeinde. Deshalb ist es sehr wichtig, die weitere Entwicklung mit gesundem Augenmass, ausgewogen aber auch mit einer klaren Strategie zu verfolgen. Es gibt Engagements, die vor allem der Allgemeinheit dienen, so zum Beispiel das Restaurant Sichternhof. Dieses Restaurant im Naherholungsbereich bietet nicht nur den Einwohnerinnen und Einwohnern von Liestal kulinarischen Genuss, auch Wanderinnen und Wanderer sind immer herzlich willkommen. Um dieses Angebot auch in Zukunft zu sichern, ist mittelfristig die Sanierung des gesamten Küchenbereichs auf dem Radar. Aber auch die Chornschüre verfügt über eine Infrastruktur, welche für Veranstaltungen von 50 bis 100 Personen ideale Voraussetzungen bietet. Die Doppelnutzung mit dem Militär (Montag bis Freitag) und dem Wochenende (RCB Catering) hat sich bisher gut bewährt. Wie sich der gesamte Cateringbereich, mit und ohne Corona, weiterentwickelt, wird sich zeigen. Wir machen uns auf jeden Fall bereits jetzt Gedanken über eine Weiterentwicklung des gesamten Angebotes.

Ich freue mich auf all die Herausforderungen der nächsten Legislatur, bin hoch motiviert und auch gespannt, wie sich der gesamte Bereich Immobilien in den nächsten vier Jahren weiterentwickeln wird.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 13. Oktober 2020 die Pläne (Perimeter, Erschliessung, Rodungs- und Auffülletappen mit Netzungsachsen) für die Erweiterung der Deponie Höli verabschiedet. Der Antrag bei der Stadt Liestal für die Auslösung des Nutzungsplanverfahrens wurde bereits im April 2020 eingereicht. Im Zusammenhang mit den wiederum sehr hohen Anlieferungsmengen in den ersten Monaten des Jahres hat der Bürgerrat, in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Verwaltungsrat der Deponie Höli Liestal AG im September 2020 beschlossen, die maximale Anlieferungsmenge für das Jahr 2020 auf 700'000 Tonnen und für das Jahr 2021 auf 650'000 Tonnen zu beschränken. Das Ziel des Bürgerrats

besteht nach wie vor darin, einen nahtlosen Übergang des bisherigen Deponieperimeters in den neuen Perimeter zu ermöglichen. Diese Kontingentierung wurde allen involvierten Organisationen und Amtsstellen mit einem Schreiben zur Kenntnis gebracht und ist auf der Homepage der Deponie Höli AG aufgeschaltet.

Im Weiteren hat der Rat die Revision des Einbürgerungsreglements der Bürgergemeinde z.Hd. der Bürgerkommission verabschiedet. Die Revision hat sich aufgrund von Gesetzesänderungen auf Kantonalen Stufe aufgedrängt und wird der November-Versammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Die Traktandenliste der nächsten Bürgergemeindeversammlung vom 23. November 2020 wurde verabschiedet. Neben dem Budget 2021 und dem Finanzplan 2021 bis 2025 wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Unterschutzstellung des Röserentals und die Verlängerung des finanziellen Engagements mit dem Dichter- und Stadtmuseum Liestal um weitere drei Jahre zur Abstimmung vorgelegt.

Im Bereich des Einbürgerungswesens hat der Rat zwei Protokolle von Einbürgerungsgesprächen genehmigt und zwei Gebührentscheide gefällt. Die nächste Bürgerratssitzung findet am 10. November 2020 statt.

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung Montag, 23. November 2020, 19.00 Uhr, im Saal des Pfarreiheims Bruder Klaus, Röm.-kath. Kirchgemeinde Liestal

Traktanden

1. **Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 22. Juni 2020**
2. **Reviervvertrag mit Lausen, definitiver Vertrag zur Verabschiedung** (Das Wichtigste in Kürze)
3. **Verlängerung Leistungsvereinbarung mit dem Dichter- und Stadtmuseum Liestal (für den Zeitraum 2021–2023)** (Vorlage Nr. 20/2020)
4. **Unterschutzstellung Röserental** (Vorlage Nr. 21/2020)
5. **Finanzwesen**
 - **Finanzplan 2021-2025**
 - **Budget 2021 (Vorlage Nr. 24/2020)**
6. **Einbürgerungswesen**
 - **Einbürgerungsgesuche (Vorlage Nrn. 16-19 und 22-23/2020)**
 - **Revision Einbürgerungsreglement (Vorlage Nr. 25/2020)**
7. **Informationen aus dem Bürgerrat und der Verwaltung der Bürgergemeinde**
8. **Verschiedenes**

Am Schluss der Versammlung findet die Übergabe der Bürgerbriefe an die Neubürgerinnen und Neubürger statt.

Hinweise und Schutzkonzept

Die Bürgergemeindeversammlung wird gemäss den Verhaltensvorschriften und –regeln des BAG durchgeführt. Im Saal des Pfarreiheims Bruder Klaus gilt Maskenpflicht und es wird eine Contact Tracing-Liste geführt.

Masken können beim Eingang des Pfarreiheims bezogen werden.

An der Bürgergemeindeversammlung sind alle mündigen Personen mit Liestaler Bürgerrecht und Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigt. Bitte tragen Sie einen gültigen, amtlichen Ausweis mit eingetragener Bürgerrecht mit sich. Die Organe der Bürgergemeinde sind berechtigt, die Stimmberechtigung zu kontrollieren.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden.

Die schriftlichen Unterlagen erhalten Sie bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Das Protokoll und ein Teil der Vorlagen (ohne Einbürgerungen) sind auch auf unserer Website www.bglialistal.ch abrufbar. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, im November 2020
Der Bürgerrat

Deck- und Kranzäste

Seit der letzten Oktober-Woche verkaufen wir wieder frische Tannenäste für das Abdecken von Gartenbeeten oder Gräbern. Die Äste können einzeln oder bundweise gekauft werden. Ausgewählte und schön garnierte Äste verschiedener Nadelgehölze (Kranzäste) und weiteres Dekorationsmaterial aus dem Wald für die Herstellung von Adventskränzen und Gestecken sind im Forstwerkhof ebenfalls ab sofort erhältlich. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr. Der Weihnachtsbaumverkauf beginnt in diesem Jahr am Dienstag, 15. Dezember 2020.

Räbeliechtli-Umzug Liestal

Aufgrund der Corona-Situation kann der Räbeliechtli-Umzug am 5. November 2020 in den Quartieren **NICHT** stattfinden.



Auswirkungen der Trockenheit auf den Liestaler Wald – Strategien und Massnahmen

Von Nicolas Leu, Leiter Holzproduktion, Infrastruktur und Schutzwald

Die anhaltende Trockenheit der letzten drei Jahre ist im Wald gut erkennbar. Nicht nur das Ökosystem ist gefordert, auch wir Menschen, insbesondere der Forstdienst und die Waldeigentümer. In Fichtenwäldern hat der Borkenkäfer Hochzeit und nun gehen auch noch unsere Buchen ein, die Hauptbaumart im Baselbiet. Nun gilt es, mit überlegten Strategien die richtigen Massnahmen zur richtigen Zeit einzuleiten und umzusetzen.

Wenn man im Moment einen Blick auf die Wälder rund um Liestal wirft, sieht man eigentlich ein ganz gewohntes Bild. Die Bäume erscheinen im bunten Herbstkleid und werfen langsam das Laub ab. Der Gesundheitszustand ist auf den ersten Blick nicht erkennbar, man muss schon genauer hinschauen. Vor rund drei Monaten zeigte sich uns ein ganz anderes Bild. Im August dieses Jahres trat zum zweiten Mal in Folge ein verfrühter Laubabfall bei der Buche auf. Anstelle von sattem Grün erschienen ganze Gebiete mit einem bräunlichen Stich. Und dies, obwohl eigentlich im Durchschnitt von Januar bis August gemäss den Daten der meteorologischen Station Basel-Binningen kaum weniger Regen fiel als im Schnitt der letzten Jahrzehnte. Die Verteilung der Niederschläge auf die einzelnen Monate fiel aber recht unterschiedlich aus. Während es im Januar und im August deutlich mehr geregnet hat als in der Norm, gab es im April und besonders im Juli extreme Trockenperioden. Diese dürften mit grosser Wahrscheinlichkeit für den verfrühten Laubabwurf verantwortlich sein.

Ein verfrühter Laubabwurf ist grundsätzlich eine natürliche Reaktion der Bäume auf extreme Hitze und Trockenheit. Weil die Bäume über die Blätter relativ viel Wasser verdunsten, werfen sie diese ab, um nicht noch mehr Wasser abzugeben. Diese Reaktion hat jedoch ihren Preis. Denn durch den verfrühten Laubabwurf können die Bäume keine lebenswichtige Photosynthese mehr betreiben und stellen somit keinen Zucker mehr her, welcher für die Wachstums- den Stoffwechselprozesse und die Reserven-Bildung notwendig ist. Gerade im Spätjahr müssen die Bäume Reserven bilden, so dass sie im Frühjahr genügend Energie haben, um wieder auszutreiben und diese Prozesse hochfahren zu können. Schon nach dem verfrühten Laubabwurf im Spätsommer 2019 konnte man die Folgen in Form von dünnen Ästen und abgestorbenen Kronenteilen erkennen. Eine weitere negative Folge des verfrühten Laubabwurfs ist der sogenannte «Sonnenbrand». Vor allem an Waldrändern, wo die einzelnen Bäume sehr exponiert stehen, führt die direkte Sonnenbestrahlung auf den Stamm und die Äste durch das fehlende Blätterkleid zum Aufreissen der Rinde. Diese Risse sind dann die Eingangspforte für Fäulepilze, durch welche der Stamm instabil wird und plötzlich umstürzen oder abbrechen kann.

Für den Wald selber ist das alles eigentlich kein Problem, er wird sich mit den veränderten Rahmenbedingungen arrangieren. Es stellt sich allerdings die Frage, welchen Wald wir in der Zukunft haben wollen. Dieser Entscheid muss beim Laubholz rasch gefällt werden, denn im Gegensatz zu Nadelholz, welches teilweise mehrere Jahre dürr stehen bleibt, dauert es beim Laubholz max. zwei Jahre bis es nicht mehr gefällt werden kann, weil es zu gefährlich ist. Mit der Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion deckt der Wald drei wichtige Funktionen für uns Menschen ab. Damit diese drei Funktionen langfristig weiter sichergestellt werden können, braucht es eine forstliche Bewirtschaftung.

Deshalb hat der Forstbetrieb Liestal eine Strategie ausgearbeitet, aus welcher sich die Massnahmen ableiten lassen. Die Buchenbestände wurden in verschiedenen Kategorien eingeteilt und noch im August wurde der Gesundheitszustand augenscheinlich festgehalten. Wenn wir in Zukunft weiter Nutzholz produzieren wollen, gibt es bei vielen Beständen nur noch die Möglichkeit, grossflächige Räumungen auszuführen. Der erste solche Eingriff wird voraussichtlich im November/Dezember 2020 oberhalb der Turmstrasse vom Reservoir «Geiss» bis zur ersten Kurve unterhalb «Dreilaufbuchen» ausgeführt.

Durch den Eingriff entsteht eine grössere Freifläche und das Waldbild im Gebiet «Geiss» wird sich dadurch verändern. Auf dem grössten Teil der Fläche ist aber bereits ein Jungwuchs vorhanden, der durch den geringen Lichteinfluss vorwiegend aus Buchen und Bergahornen besteht. Durch das neu einfallende Licht werden sich auch andere Baumarten, die auf viel Licht angewiesen sind, natürlich einstellen. Ob es noch Ergänzungspflanzungen braucht, werden wir erst später entscheiden. Wir werden zuerst beobachten, was die Natur uns bringt. So wird ein neuer, artenreicher junger Wald entstehen, welcher sich dann den veränderten Klimabedingungen anpassen wird. Durch gezielte, forstliche Pflege werden wir den Bestand dann in den nächsten Jahren begleiten, so dass die drei Hauptfunktionen auch in Zukunft sichergestellt sind.

Durch den Eingriff entsteht eine grössere Freifläche und das Waldbild im Gebiet «Geiss» wird sich dadurch verändern. Auf dem grössten Teil der Fläche ist aber bereits ein Jungwuchs vorhanden, der durch den geringen Lichteinfluss vorwiegend aus Buchen und Bergahornen besteht. Durch das neu einfallende Licht werden sich auch andere Baumarten, die auf viel Licht angewiesen sind, natürlich einstellen. Ob es noch Ergänzungspflanzungen braucht, werden wir erst später entscheiden. Wir werden zuerst beobachten, was die Natur uns bringt. So wird ein neuer, artenreicher junger Wald entstehen, welcher sich dann den veränderten Klimabedingungen anpassen wird. Durch gezielte, forstliche Pflege werden wir den Bestand dann in den nächsten Jahren begleiten, so dass die drei Hauptfunktionen auch in Zukunft sichergestellt sind.

Niederschlagsdaten der meteorologischen Station Basel-Binningen, Januar bis August 2020

Monat	*Norm (mm)	Effektiv (mm)	Saldo
Januar	63	122	+59
Februar	52	67	+9
März	52	52	0
April	64	18	-46
Mai	85	79	-6
Juni	87	84	-4
Juli	80	6	-74
August	88	131	+43
Total (Jan-Aug)	571	559	-12

*Durchschnitt von 1980 bis 2010

LÄBIGS LIESCHTEL

ARMUT



Pascale und Dominique Meschberger

Der Regierungsrat hat eine Strategie zur Verhinderung und Bekämpfung von Armut im Kanton Basel-Landschaft erarbeiten lassen. Ein Schritt in Richtung «professionellem und koordiniertem Vorgehen gegen Armut» ist getan. Wie erwartet stärkt der Bericht des Kantons die Politik der Sozialdemokratinnen. Das vielgelobte Wirtschaftswachstum spielt unserer Gesellschaft nur so lange in die Hände, als uns soziale Ungleichheit und Armut nicht über den Kopf wachsen.

DEFINITION VON ARMUT

Der indische Nobelpreisträger Zen wird häufig zitiert. Sein Ansatz beschreibt Menschen mit wenig Wahlfreiheiten in der Lebensgestaltung bezüglich Berufswahl, Freizeitgestaltung und sozialen Kontakten. Die politisch-gesetzliche Diskussion begrenzt sich häufig auf finanzielle Kriterien. Schlussendlich sind die beiden Ansätze ineinander verwoben. Ohne finanzielle Mittel ist die Freiheit der Lebensgestaltung nun einmal eingeschränkt.

DIE ARMUTSTRATEGIE DEFINIERT FÜNF HANDLUNGSFELDER:

1. BILDUNGSSCHANCEN:

Wenn in einer Familie weder finanzielle Mittel noch die Zeit für elterliche Unterstützung zur Verfügung stehen, ist das ein grosser Nachteil. Hier kommen staatliche und private Institutionen zum Einsatz. Das Familienzentrum Liestal leistet einen grossen Beitrag mit Familientreffs, Kursangeboten und Beratung.

Für die schulische Laufbahn sind Deutschkenntnisse bei Kindern mit Migrationshintergrund notwendig. Frühförderung sowie «familienergänzende Tagesstrukturen» haben grosse Bedeutung. Das Rote Kreuz bietet «Mitten unter uns». Ein Kind aus ärmeren Verhältnissen besucht einmal pro Woche eine «Gotte» oder ein «Götti», lernt damit Leben und Kultur in der entsprechenden Familie kennen und erhält praktische Unterstützung.

2. ERWERBSINTEGRATION:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist wichtig für Prävention und Bekämpfung von Armut. Eltern müssen Geld verdienen können, während ihre Kinder professionell betreut werden.

In Liestal gibt es bereits familienergänzende Tagesstrukturen so wie auch Gemeindebeiträge bei kleineren Einkommen für die Kinderbetreuung. Eine Tagesschule wäre aber in vielen Situationen die beste Lösung.

3. WOHNVERSORGUNG:

Bezahlbarer Wohnraum ist essentiell, damit Menschen nicht in Armut abrutschen. Wir wünschen, dass Liestal vielfältiges Wohnungsangebot fördert und dass ein grosser

Teil des neu erstellten Wohnraums durch genossenschaftliche Investorinnen realisiert wird; ein Teil der Wohnungen soll unter dem Medianwert für Mietpreise liegen.

4. GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND ALLTAGSBEWÄLTIGUNG:

Wir wünschen uns eine Plattform, welche die Unterstützungsangebote der Stadt und von Privaten in Liestal aufzeigt. Ein Begegnungszentrum kann allen Menschen Kontaktmöglichkeiten bieten und vor Vereinsamung schützen. Sozialberatung zur Prävention vor Sozialhilfe-Abhängigkeit ist enorm wichtig und könnte in ein Begegnungszentrum integriert werden. Zudem nimmt die Verschuldung in der Nordwestschweiz deutlich zu. Die von Gemeinden finanzierte Schuldenberatung hat ihren Sitz in Liestal.

5. SOZIALE EXISTENZSICHERUNG:

Liestal ist aufgerufen, genügend Sozialarbeiterinnen zu beschäftigen; Studien zeigen, dass durch die bessere Hilfe die Kosten gar sinken können. Nicht zu vergessen sind aber die Personen, deren Einkommen wegen des Schwelleneffektes unter demjenigen von Sozialhilfebeziehenden liegen. Sie brauchen dringend Unterstützung z.B. in Form von Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen.

Ziel der Armutsstrategie sollte sein, dass die verschiedenen Unterstützungsangebote besser ineinandergreifen und der Zugang vereinfacht wird. Aber genauso wichtig ist es, dass die Grundlagen des selbständigen Lebens wie Wohnraum, Bildungs- und Erwerbschancen für alle so gut sind, dass möglichst niemand in Armut leben muss.